

In Madagaskar läuft auf Hochtouren!

Es wird 2011 viel jubiliert, aber noch mehr gearbeitet. Hier einige Beispiele aus der jüngsten Zeit

Ejeda

Nach dem Weggang des Direktors Pradel in den Bildungsbereich des Staates nach Tana wurde die gesamte Organisation neu strukturiert. Unter der Leitung des neuen Direktors Jean Claude (er war über 10 Jahre in leitender Stellung im Finanzbereich der ANGAP (National Parks)tätig, wurde ein neues Konzept für diesen Standort ausgearbeitet, um den lokalen Bedürfnissen dieses Zentrums in der ärmsten Region Madagaskars noch besser gerecht zu werden. Unter anderem wollen wir ein grünes Zentrum in Ejeda aufbauen, um unsere Ausbildungsanstrengungen im Umweltbereich noch anschaulicher demonstrieren zu können.

Tuléar

Im Juni konnte der Kaufvertrag für das Nachbargrundstück unterschrieben werden, der uns ermöglicht, unser Atelier zu erweitern. Dieser Ausbau ist dringend nötig, haben wir den Umsatz im ersten Halbjahr 2011 gegenüber der gleichen Vorjahresperiode verdreifacht. Vor allem finden die neuen Energiesparöfen OLI-b und OLI-c reissenden Absatz, aber auch die konventionellen Solarkocher werden immer beliebter. Es war uns möglich, gemeinsam mit den Rotariern von Tuléar ein Nachfolgeprojekt zum letzten Jahr zu realisieren, das es erlaubt, weitere 1000 Haushalte auszurüsten. Wir erwarten im 2. Halbjahr ähnliche Zahlen wie in den ersten 6 Monaten und sind auch für das Jahr 2012 sehr optimistisch.

Morondava und Morombe

Diese beiden Standorte wetteifern um den Platz 2 innerhalb der ADES. Einmal hat Morondava die Nase vorn, dann ist es Morombe, und nächstens wird auch Ejeda wiederum vorne dabei sein wollen.

Ein spannender und wie ich meine guter Konkurrenzkampf zu Gunsten der Natur und der Bevölkerung.

Majanga

Das 5. Zentrum wird anfangs November 2011 eröffnet. Erste Warenlieferungen sind bereits erfolgt. Gegenwärtig läuft die Rekrutierungsphase. Die neue Direktorin Jacky wird ab September in Tuléar in ihre künftigen Aufgaben eingeführt und ist sehr motiviert, in der 3. grössten Stadt Madagaskars das solare Kochen einzuführen. Sie hat übrigens eine fundierte Hotelfachausbildung und ist mit einem Arzt verheiratet.

Und zum Schluss noch dies...

Ich wusste ja, dass Ejeda die Stadt der Ziegen ist. Ich wusste auch, dass Leute, die besondere Verdienste haben, in dieser Region oft mit einer Ziege beschenkt werden. Ich habe aber nie erwartet, dass auch ich zu diesen Leuten gehören sollte. Und so war ich nicht wenig überrascht, dass man mir nach der ADES-Teamsitzung in Ejeda eine schöne junge Ziege übergab. Mir fehlten zuerst einmal die Worte, und dies will schon etwas heissen. Dann für mich die Frage „ja was mache ich nur mit diesem niedlichen Lebewesen?“. Zurückgeben darf ich sie nicht, töten will ich sie nicht. Aber was dann sonst? Ich beschloss mal, eine Nacht darüber zu schlafen. Und am Morgen teilte ich dem Team meine Entscheidung mit. Diese Ziege soll das Maskottchen von Ejeda werden. Ich kaufe noch eine weitere Ziege, damit sich das Maskottchen nicht so alleine fühlt. Und dann soll das Team einen kleinen Ziegenpark herrichten, wo es die Beiden schön haben können.

Otto Frei